

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	5
Abbildungsverzeichnis.....	7
Abkürzungsverzeichnis.....	9
Vorwort von Michael Borg-Laufs.....	13
1. Einführung.....	15
2. Grundlegende Begriffsbestimmungen.....	16
2.1 Erziehungsberatungsstellen.....	16
2.2 Beratung.....	19
2.3 (Psycho-)Therapie.....	20
2.4 Familien.....	22
2.5 Erziehung.....	22
2.6 So einfach?.....	23
3. Vier Herangehensweisen, Beratung und (Psycho-)Therapie zueinander in Relation zu stellen.....	23
3.1 Mehr als hundert Jahre Erziehungsberatung – Eine Geschichte von Bera- tung oder (Psycho-)Therapie?.....	24
3.1.1 Die Wurzeln heutiger Erziehungsberatungsstellen.....	24
3.1.2 Die Zeit des Nationalsozialismus.....	25
3.1.3 Nachkriegszeit bis 1980er-Jahre.....	27
3.1.4 1990er-Jahre bis zur Gegenwart.....	30
3.1.5 Resümee für Beratung und (Psycho-)Therapie aus der Historie.....	32
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	32
3.2.1 § 28 SGB VIII i. V. m. § 27 SGB VIII.....	33
3.2.2 Grundsätze der Jugendminister und Qs22.....	34
3.2.3 § 1 PsychThG und § 1 Psychotherapie-Richtlinie.....	36
3.2.4 Resümee für Beratung und (Psycho-)Therapie aus rechtlicher Sicht..	38
3.3 Heutiges multiprofessionelles Herangehen bei Multiproblemlagen.....	39
3.3.1 Die Multiproblemlagen der Familien.....	39
3.3.2 Das multiprofessionelle Team der Erziehungsberatungsstellen.....	40
3.3.3 Eine breite Angebotspalette.....	42
3.3.4 Resümee für Beratung und (Psycho-)Therapie aus multiprofessi- oneller Sicht.....	45

3.4 Beratung und (Psycho-)Therapie in der Fachliteratur	45
3.4.1 Status von Beratung und (Psycho-)Therapie in der (Fach-) Öffentlichkeit	45
3.4.2 Diagnostik als Unterscheidungskriterium	47
3.4.3 Wer ist wessen große Schwester? Zur Intensität	47
3.4.4 Eklektizismus	48
3.4.5 Grawes Wirkfaktoren der Psychotherapie – wirken sie auch bei Beratung?	49
3.4.6 Zwei Pole eines Kontinuums	51
3.4.7 Ist eine klare Unterscheidung gar nicht möglich?	51
3.4.8 Der Konsens zum Dissens	53
3.4.9 Resümee für Beratung und (Psycho-)Therapie aus Perspektive der Fachliteratur	54
3.5 Fazit zu den vier bisherigen Herangehensweisen	54
4. Welche konkreten Hypothesen sollen durch die Befragung der Mitarbeiter geklärt werden?	55
5. Methodisches Vorgehen	59
5.1 Versuchsplanung und -durchführung	59
5.1.1 Wer wird befragt?	59
5.1.2 Erstellung der Fragen	60
5.1.3 Zeitplanung der Befragung	60
5.1.4 Verarbeitung der erhobenen Daten für die Auswertung	61
5.1.5 Die Problematik der Alpha-Inflation	61
5.2 Der Fragebogen	61
5.2.1 Warum ein Fragebogen?	61
5.2.2 Aufbau des Fragebogens	62
5.2.2.1 Das Anschreiben	62
5.2.2.2 Grobstruktur – Aufbau des Bogens an sich	63
5.2.2.3 Feinstruktur – Fragetypen und Skalen	64
5.3 Das EFS Survey als Software für Online-Befragungen	65
5.4 Auswertungssoftware – SPSS	66
6. Darstellung der Ergebnisse	66
6.1 Die Stichprobe	66
6.2 Häufigkeiten	70
6.2.1 Trägerverteilung	70
6.2.2 Bundesländerverteilung	71
6.2.3 Stadt-Land-Verteilung	72

6.2.4	Verteilung der Schwerpunkte der Einrichtungen.....	73
6.2.5	Verteilung der Ausbildung der Mitarbeiter.....	75
6.2.6	Wichtigkeit der Wissensgrundlage.....	81
6.2.7	Wichtigkeit therapeutischer Weiterbildung für eine gelingende Beratung	82
6.2.8	Bewertung Abgrenzbarkeit Therapie und Beratung in der EB.....	83
6.2.9	Verteilung Abgrenzungskriterien für Beratung und Therapie in der EB	84
6.2.10	Verteilung Therapieformen	85
6.2.11	Prägung der Arbeit eher beratend oder therapeutisch	86
6.2.12	Häufigkeit Therapie zusätzlich zur Beratung bei Eltern und Kindern nötig	86
6.2.13	Häufigkeit Eklektische Arbeitsweise im Team und in Einzelarbeit....	87
6.2.14	Häufigkeit Aufnahme von Familien, die keinen Platz beim nieder- gelassenen KJP erhalten haben	91
6.2.15	Verlosung.....	92
6.3	Korrelationen	92
6.3.1	Zusammenhang Häufigkeit Eklektizismus mit Abgrenzbarkeit von Beratung und Therapie	93
6.3.2	Zusammenhang Häufigkeit Eklektizismus im Team und in Einzelarbeit	94
6.3.3	Zusammenhang Häufigkeit Therapie zusätzlich zur Beratung nötig bei Eltern und Kindern	94
6.3.4	Zusammenhang Wichtigkeit therapeutischer Weiterbildung für gelingende Beratung mit Abgrenzbarkeit von Therapie und Bera- tung	95
6.3.5	Zusammenhang Häufigkeit KJP-Ersatzleistungen mit Häufigkeit Therapie zusätzlich zur Beratung nötig	95
6.4	Abhängigkeiten	96
6.4.1	Ausrichtung der letzten fünf Kontakte – Abhängige Variable.....	96
6.4.1.1	Subgruppe Träger.....	97
6.4.1.2	Subgruppe Bundesländerverteilung	99
6.4.1.3	Subgruppe Einzugsgebiet	101
6.4.1.4	Subgruppe Schwerpunkt der Einrichtung	102
6.4.1.5	Subgruppe Verhältnis therapeutischer zu beratenden Weiterbil- dungen.....	102
6.4.2	KJP-Ersatzleistungen in Abhängigkeit zum Faktor Einzugsgebiet	104
7.	Interpretation und Diskussion der Ergebnisse	105
7.1	Ob mehr Beratung oder (Psycho-)Therapie eingesetzt wird, ist abhängig von verschiedenen Faktoren. – Hypothese 1	105

7.2 EBN nehmen Familien auf, die bei niedergelassenen KJP keinen Platz gefunden haben. – Hypothese 2a	106
7.3 Ob Familien in den EBN aufgenommen werden, die keinen Platz bei einem niedergelassenen KJP gefunden haben, ist abhängig vom Einzugsgebiet der EBN. Einrichtungen im ländlichen Gebiet nehmen diese Familien eher auf. – Hypothese 2b	107
7.4 In jeder EB könnte theoretisch heilkundlich gearbeitet werden, da mindestens ein Mitarbeiter eine Approbation hat. – Hypothese 2c.....	109
7.5 Den Mitarbeitern sind die Weiterbildungen wichtiger als ihr Grundberuf. – Hypothese 3a.....	109
7.6 Es gibt mehr (psycho-)therapeutisch weitergebildete Mitarbeiter als beratende. – Hypothese 3b	110
7.7 Die Mitarbeiter halten eine (psycho-)therapeutische Zusatzausbildung für Beratungen als essentiell. – Hypothese 3c.....	110
7.8 Beratung und (Psycho-)Therapie sind nach bestimmten Kriterien voneinander unterscheidbar. – Hypothese 4.....	111
7.9 In EBN wird mehr (Psycho-)Therapie als Beratung angewendet. – Hypothese 5.....	112
7.10 (Psycho-)Therapie muss häufig Beratungsarbeit unterstützen. – Hypothese 6a	113
7.11 Die Mitarbeiter arbeiten häufig eklektisch mit beiden Interventionsformen. – Hypothese 6b.....	113
7.12 Über die Hypothesen herausgehende Erkenntnisse	113
8. Resümee.....	115
8.1 Besprechung der wichtigsten Ergebnisse.....	115
8.2 Kritische Reflexion der Erhebung und Erhebungsmethoden.....	117
8.3 Fazit und Ausblick.....	118
9. Anhang – Die Befragung	120
9.1 Anschreiben	120
9.2 Fragebogen	122
10. Literaturverzeichnis	128